

KI-Ambitionen in der Schweiz erschliessen

Die Schweiz hat sich zu einem digitalen Vorreiter in Europa entwickelt. Unternehmen und Bürger nutzen künstliche Intelligenz (KI) und sind sich des transformativen Potenzials der Technologie in den kommenden Jahren bewusst. Schweizer Unternehmen erhöhen ihre Investitionen in die Digitalisierung und wollen fortschliche Technologien wie KI zum Einsatz bringen.

AWS unterstützt diese Vision und beauftragte das unabhängige Beratungsunternehmen Strand Partners damit, den Fortschritt der Schweiz auf ihrem Weg der digitalen Transformation zu untersuchen.

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass Schweizer Unternehmen und Bürger das Potenzial von KI für Wirtschaft und ihren Alltag erkennen. Immer häufiger setzen Unternehmen digitale Technologien ein.

Wichtige Statistiken (Methodik)

- Eine deutliche Mehrheit der Schweizer Unternehmen (**76 %**) verlässt sich zum Grossteil auf digitale Technologien und würde ohne diese vor grossen operativen Schwierigkeiten stehen.
- **30 %** der Schweizer Unternehmen nutzten KI¹ in 2023, verglichen mit 22 % im Jahr 2022. Dies entspricht einer Wachstumsrate von **36 %**.
- Der verstärkte Einsatz digitaler Technologien, insbesondere von KI, könnte bis zum Jahr 2030 **127 Milliarden CHF** für die Schweizer Wirtschaft freisetzen.
- Nur eine Minderheit der Unternehmen in der Schweiz (**18 %**) ist der Ansicht, dass Mitarbeiter mit guten digitalen Fähigkeiten leicht zu finden sind.
- Mit Blick in die Zukunft sagen die Schweizer Unternehmen voraus, dass digitale Fähigkeiten von ausschlaggebender Bedeutung bleiben werden: **62 %** sind der Meinung, dass in fünf Jahren die digitalen Fähigkeiten bei Einstellungen die traditionellen akademischen Qualifikationen in ihrer Bedeutung in den Schatten stellen werden.

Die Vorteile der Digitalisierung nutzen

Schweizer Unternehmen erkennen die Vorteile digitaler Technologien. Im Einklang mit dem europäischen Trend gibt eine signifikante Mehrheit der Schweizer Unternehmen (**76 %**) an, dass sie zum Grossteil auf digitale Technologien angewiesen sind und ohne sie nicht effektiv arbeiten könnten.

Welche Relevanz digitale Technologien für das Wachstum haben, ist vielen Schweizer Unternehmen durchaus bewusst: **85 %** geben an, dass ihr Einsatz für die Umsetzung ihres Wachstumspotenzials über einen fünfjährigen Planungszeitraum in die Realität wichtig ist – dies entspricht in etwa dem europäischen Durchschnitt (84 %). Angesichts der zunehmenden Bedeutung haben Schweizer Unternehmen ihre Investitionen in digitale Technologien seit 2022 um **52 %** erhöht.

Dieser Trend wird sich wahrscheinlich noch verstärken. Schweizer Unternehmen schätzen, dass sie in den nächsten zwölf Monaten ihre Investitionen in digitale Technologien um weitere **49 %** steigern werden. Diese anhaltende Begeisterung für neue digitale Technologien hilft Unternehmen in der Schweiz, die wirtschaftlichen Vorteile zu erschliessen, und unterstützt sie bei der Verwirklichung ihrer KI-Ambitionen.



76 % der Schweizer Unternehmen sagen, dass sie zum Grossteil auf digitale Technologien angewiesen sind und ohne sie nicht effektiv arbeiten könnten



85% geben an, dass der Einsatz digitaler Technologien für die Umsetzung ihres Wachstumspotenzials über einen Planungszeitraum von fünf Jahren wichtig ist



Schweizer Unternehmen haben ihre Investitionen in digitale Technologien seit 2022 um **52 %** erhöht

2023: „Jahr der KI“ als Antrieb für ein beschleunigtes Wirtschaftswachstum

Im Jahr 2023 wurde eine wesentlich höhere Verwendung von KI-Technologien in Schweizer Unternehmen festgestellt. Waren es im Jahr 2022 noch 22 %, berichteten 2023 bereits 30 % der Schweizer Unternehmen über den Einsatz von KI – ein prozentualer Anstieg von 36 %.

Bei gleichbleibender Wachstumsrate könnte die Schweizer Wirtschaft bis 2030 durch die Nutzung digitaler Technologien (insbesondere KI) **127 Milliarden CHF** hinzugewinnen.²

Noch häufiger ist die Verbreitung in Unternehmen, die bereits mit KI vertraut sind. Unter diesen verfügt die Mehrheit über vollständig in ihre Geschäftsabläufe integrierte KI, wobei **28 %** angaben, dass sie durchgängig ein einziges KI-gestütztes Tool verwenden und weitere **28 %**, dass sie durchgängig mehrere Tools nutzen. Zusammengefasst entsprechen diese Zahlen (**56 %**) weitgehend dem europäischen Durchschnitt (**59 %**). Dies deutet aber auch darauf hin, dass Schweizer Unternehmen noch mehr Potenzial haben, die Möglichkeiten der neuen digitalen Technologien zu nutzen.

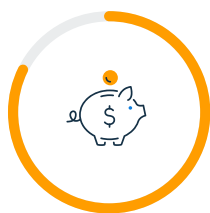
Weitere **16 %** der Unternehmen geben an, dass sie innerhalb von 12 Monaten einen Plan für den Einsatz von KI entwickeln werden, also deutlich mehr als im europäischen Durchschnitt (**6 %**). Allerdings ist diese Zahl von der Unternehmensgrösse abhängig: **25 %** der grossen Unternehmen (mit mehr als 250 Beschäftigten) gehen davon aus, dass sie einen solchen Plan erarbeiten werden, während dies nur auf **12 %** der kleinen Unternehmen (mit weniger als 50 Beschäftigten) zutrifft. Zusammen mit dem jüngsten Aufschwung bei der Einführung von Cloud-Technologien weisen die Schweizer Unternehmen eine starke Dynamik bei der Integration neuer digitaler Technologien auf.

Am stärksten verbreitet ist der Einsatz von KI in der Schweiz in den Bereichen Finanzdienstleistungen (**51 %**), Verkehr und Logistik (**49 %**) sowie Information und Kommunikation (**45 %**). Das Bildungswesen (**9 %**), das Baugewerbe (**10 %**) und der Einzelhandel (**13 %**) haben die niedrigsten KI-Einführungsraten und lassen somit derzeit die grössten Wachstumschancen erahnen.

Schweizer Unternehmen, die KI bereits nutzen, berichten von spürbaren Vorteilen:



konnten ihre Betriebsabläufe verbessern



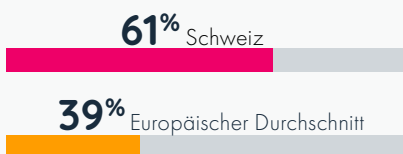
konnten Kosteneinsparungen erzielen



setzten die Technologie ein, um ihre Nachhaltigkeitsziele (ESG) zu erreichen

Die Unternehmen sind sich bewusst, dass KI wahrscheinlich eine transformative Technologie sein wird. So sagen mehr als die Hälfte (**63 %**) voraus, dass ihre Branche in den kommenden Jahren weitgehend oder vollständig durch KI umgestaltet werden wird.

Schweizer Unternehmen würden jedoch davon profitieren, wenn sie grössere Flexibilität bei der Wahl des KI-Anbieters hätten.



61 % der Schweizer Unternehmen führen die eingeschränkte Auswahl an KI-Anbietern als Hindernis für die Nutzung von KI an – eine Herausforderung, die schwerer wiegt als im europäischen Durchschnitt (**39 %**). Die breite Nutzung von KI in Schweizer Unternehmen kann u.a. durch den einfachen Zugang zu individualisierbaren, branchenspezifischen KI-Lösungen und das nahtlose Zusammenspiel zwischen verschiedenen KI-Anwendungen noch weiter gefördert werden. Lösungen, die zur Flexibilität der Unternehmen beitragen, können die Wirtschaft in der Schweiz in die Lage versetzen, die wirtschaftlichen Vorteile von KI voll nutzen zu können, und dem Land insgesamt helfen, seine digitalen Ziele schneller voranzutreiben.

Cloud-Computing: als grundlegende Technologie

Cloud-Computing bildet die Grundlage für die Einführung von Digital- und KI-Technologie und spielt eine zentrale Rolle für die Schweiz, um eine digitale Führungsrolle einzunehmen. Insbesondere stützt die Cloud Grundmodelle, die das Fundament generativer KI bilden.



Die Mehrheit (**61 %**) der Schweizer Unternehmen führte Cloud-Technologien bereits vor zwei bis vier Jahren ein. Insbesondere im Jahr 2023 konnte jedoch erneut ein starker Anstieg in der Einführung von Cloud-Lösungen verzeichnet werden: **17 %** der Schweizer Unternehmen gaben an, dass sie in diesem Zeitraum erstmals Cloud-Technologien einsetzten – die höchste Rate aller europäischen Märkte für diesen Zeitraum, die im Durchschnitt eine Adaptionsrate der Technologie von **14 %** aufwiesen.

Schweizer Unternehmen beschleunigen somit weiter die Einführung von Cloud-Technologien und legen damit den Grundstein für die digitalisierte Wirtschaft, was ihnen unmittelbare Vorteile bringen dürfte. Nach Angabe von **57 %** der Schweizer Unternehmen, die Cloud-Technologien nutzen, ist die Cloud für sie beispielsweise für Remotearbeit oder eine verbesserte Online-Sicherheit hilfreich.

Wie unsere Untersuchung zeigt, haben einige Schweizer Unternehmen auch die Vorteile von Cloud-Computing und Datenanalysen zum Erreichen ihrer Nachhaltigkeitsziele festgestellt: **32 %** gaben an, dass sie Datenanalysen nutzen, um ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, und **21 %** berichteten, dass die Cloud sie in diesem Bereich unterstützt. Dies deutet auf einen wichtigen Wachstumsbereich hin, in dem die Schweiz eine führende Rolle einnehmen kann.

Enormes wirtschaftliches Potenzial wird durch Fachkräftemangel behindert

Obwohl die Schweizer Unternehmen ein starkes Interesse an der Erforschung und Nutzung der Vorteile von KI zeigen, hinken sie im Hinblick auf ihre digitalen Fähigkeiten hinterher. Das dadurch entstehende Defizit könnte das Land daran hindern, sein volles digitales Potenzial auszuschöpfen.



Nur eine Minderheit der Unternehmen in der Schweiz (**18 %**) ist der Ansicht, dass es nicht schwierig ist, Mitarbeiter mit guten digitalen Kenntnissen einzustellen



Nur **24 %** finden es einfach, ihre bestehenden Arbeitskräfte zu schulen



Bei kleinen Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern sinkt dieser Anteil sogar auf **13 %**

Diese Qualifikationsdefizite sind nicht nur in der Schweiz zu sehen – auch in anderen europäischen Ländern sind Unternehmen mit den Herausforderungen rund um den Erwerb digitaler Kompetenzen konfrontiert. Für einen erfolgreichen digitalen Wandel stellt dies eine grundlegende Voraussetzung dar. Neben der Erhöhung der Zahl der IT-Fachkräfte müssen die Schweizer Bürgerinnen und Bürger ein grundlegendes digitales Kompetenzniveau erreichen.

Den Erwerbstätigen ist dieses Problem bekannt:



31 % der Schweizerinnen und Schweizer fühlen sich durch ihre mangelnden digitalen Kompetenzen in ihren Berufs- und Karriereaussichten eingeschränkt.



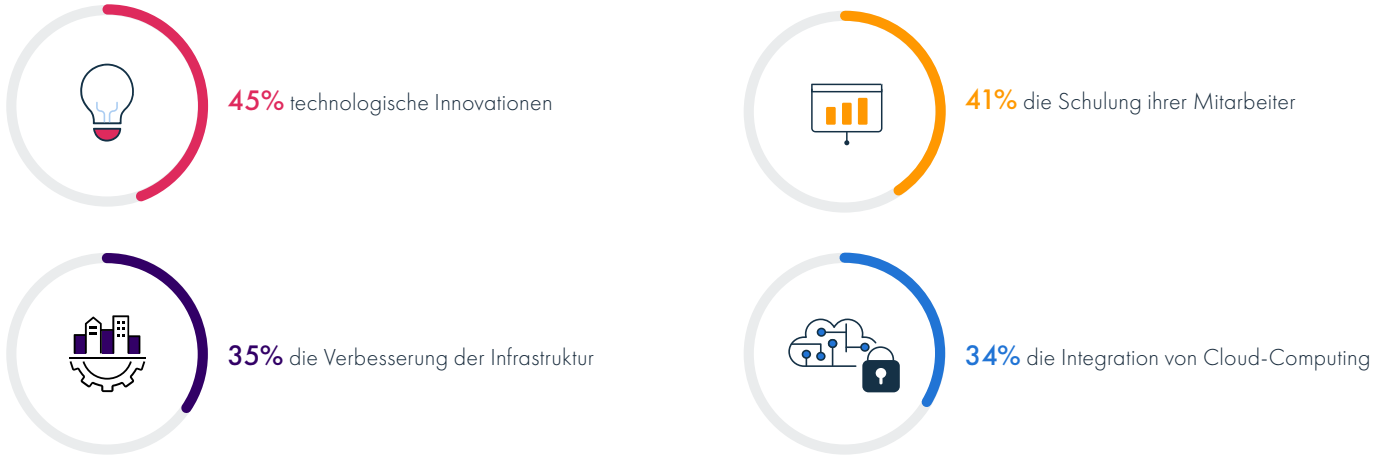
Weiterbildungsmassnahmen werden als gute Option für die Problemlösung wahrgenommen: **85 %** der Schweizer Unternehmen bieten eine Form der digitalen Weiterbildung an.

Vielseitige Möglichkeiten für die Entwicklung und das Wachstum von Mitarbeitern sind von entscheidender Bedeutung, da diese Anstrengungen auch mehr digitale Chancen für Unternehmen ermöglichen, während sie potenziell gleichzeitig auch die Beschäftigungsmöglichkeiten erhöhen. Mit Blick in die Zukunft prognostizieren Schweizer Unternehmen, dass digitale Fähigkeiten weiterhin von entscheidender Bedeutung sein werden. **62 %** der Unternehmen geben an, dass digitalen Kompetenzen bei der Einstellung von Mitarbeitern in den nächsten fünf Jahren ein höherer Stellenwert zukommen wird als Hochschulabschlüssen.

Cybersicherheit: Investitionstrends, öffentliche Meinung und Gewährleistung von Datensicherheit

Die Gewährleistung von Cybersicherheit ist nach wie vor eine Grundvoraussetzung bei der Digitalisierung. Selbst die besten Tools im Zusammenhang mit neuen Technologien können nicht für die wichtigsten Herausforderungen zum Einsatz kommen, wenn dabei eigene Daten gefährdet werden könnten. Daher ist es unabdingbar, dass alle Unternehmen über eine Cybersicherheitsstrategie verfügen und in der Lage sind, die Nutzer, Unternehmen und Städte vor potenziellen Bedrohungen zu schützen.

Entsprechend ist die Cybersicherheit auch in der Schweiz ein zentrales Thema bei der Einführung digitaler Technologien. **68 %** der Schweizer Unternehmen beabsichtigen, in den nächsten 12 Monaten vermehrt in Cybersicherheit zu investieren. Viele Unternehmen verfolgen hierbei einen vielschichtigen Ansatz zur Lösung von Cybersicherheitsproblemen. Dabei setzen die Unternehmen auf:

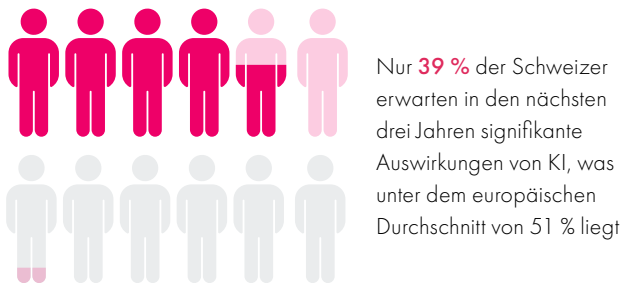


Darüber hinaus planen **29 %** der Unternehmen, ihre Cybersicherheitsbemühungen durch Neueinstellungen zu verstärken.

Während Schweizer Unternehmen eine proaktive Haltung gegenüber Fragen der Cybersicherheit zeigen, bestehen weiterhin Bedenken hinsichtlich der nationalen Cybersicherheitslandschaft. **63 %** der Schweizer Unternehmen sind der Meinung, dass insgesamt nicht ausreichend finanzielle Mittel für den Schutz von Daten bereitstehen. Diese Meinung wird von **72 %** der Schweizer Bürgerinnen und Bürgern geteilt. Die Unternehmen sind im Allgemeinen zuversichtlich, was ihre eigene Datensicherheit angeht: **75 %** geben an, dass sie über die erforderlichen Technologien und Strategien verfügen, um ihre Daten und die ihrer Kunden zu schützen. Die restlichen 25 % sind jedoch der Meinung, dass sie nicht über die erforderlichen Instrumente verfügen. Zudem zweifelt eine Minderheit unter den Unternehmen die Datensicherheit in Schweizer Unternehmen im Allgemeinen an. Während **78 %** der Unternehmen der Meinung sind, dass ihre Daten sicher sind, stellen 22 % dies in Frage.

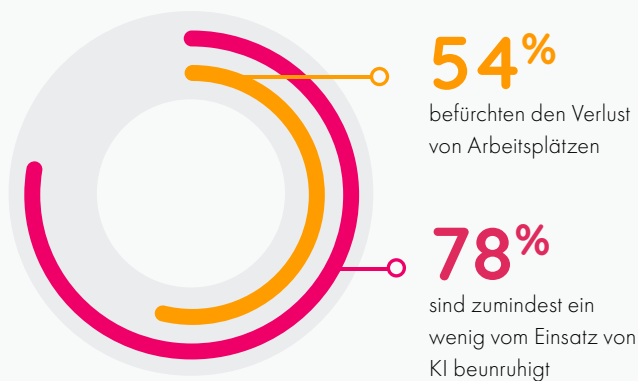
Die Bürger sind begeistert von KI, doch Sorgen bleiben

In der Schweiz sind die Bürgerinnen und Bürger in Bezug auf den unmittelbaren Einfluss der KI vorsichtiger als die Europäer.



Ausserdem gehen sie davon aus, dass KI in den nächsten fünf Jahren positive Veränderungen für Branchen mit sich bringen wird, vor allem im Gesundheitswesen (**58 %**), Bildungswesen (**56 %**) und Verkehrswesen (**53 %**).

Der Bekanntheitsgrad von KI ist in der Schweiz ebenfalls geringer als in ganz Europa. Im Vergleich zu 73 % der europäischen Bürger haben **69 %** der Schweizer schon einmal von dieser Technologie gehört. Allerdings gab nur ein Viertel von ihnen (**25 %**) an, mit der Technologie sehr vertraut zu sein und zu wissen, was genau darunter zu verstehen ist.



Auch die negativen Auswirkungen der KI haben die Bürgerinnen und Bürger in der Schweiz im Blick.

78 % geben an, dass sie zumindest ein wenig beunruhigt sind – damit liegen sie über dem europäischen Durchschnitt (75 %). **Mehr als die Hälfte (54 %)** befürchtet den Verlust von Arbeitsplätzen als mögliche Folge von KI, verglichen mit 48 % in ganz Europa.

Neue Forschungsergebnisse legen jedoch nahe, dass diese Befürchtungen übertrieben sind. Ein Bericht des WEF (World Economic Forum) schätzt, dass KI bis 2028 einen positiven Nettoeffekt von 25,6 % auf das Beschäftigungswachstum haben wird.³ Im Whitepaper 2024 des WEF über den Anstieg globaler Arbeitsplätze im digitalen Bereich wird ebenfalls festgestellt, dass die Zahl der globalen Arbeitsplätze im digitalen Bereich bis 2030 auf etwa 92 Millionen ansteigen dürfte. Dabei handelt es sich in der Regel um besser bezahlte Stellen.

Es besteht Konsens darüber, dass die KI die Arbeitswelt erheblich verändern und die Einführung der Technologie sich als Motor für Wachstum und nicht für Arbeitslosigkeit erweisen dürfte. Der Schlüssel für einen reibungslosen Übergang liegt daher darin, sicherzustellen, dass alle Bürgerinnen und Bürger über digitale Fähigkeiten verfügen, um so Teil der digitalen Wirtschaft zu werden.

FALLSTUDIE

NeuroPro



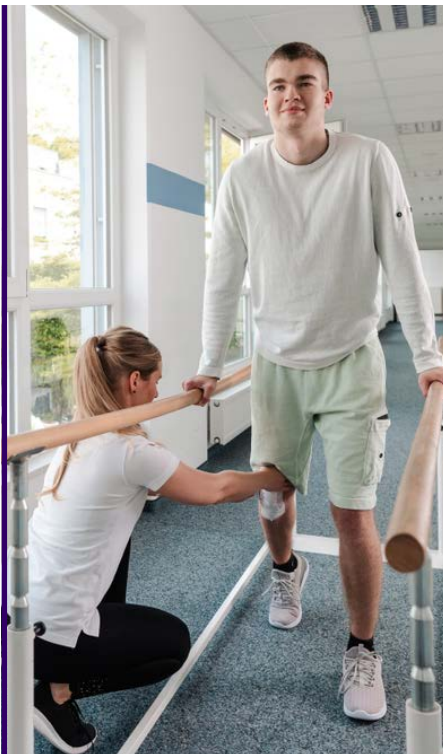
Wie digitale Technologie die Diagnose von Gehirnerkrankungen verbessert

NeuroPro ist ein in der Schweiz ansässiges Unternehmen für digitale Gesundheit, das digitale Technologien einsetzt, um die Diagnose von Gehirnerkrankungen zu verbessern. Die VMLpro-Plattform des Unternehmens bietet medizinischen Fachkräften Zugang zu den Daten und Werkzeugen, mit deren Hilfe sie den Zustand von Patientinnen und Patienten schnell und genau diagnostizieren können. Eine schnellere und präzisere Diagnose besitzt das Potenzial, die Gesundheitsversorgung zu revolutionieren. Mehr als die Hälfte der Schweizerinnen und Schweizer (58 %) sind der Auffassung, dass KI den Gesundheitssektor in den nächsten fünf Jahren umgestalten wird.



VMLpro nutzt eine Vielzahl von digitalen Technologien, darunter:

- **Cloud-Computing:** VMLpro wird auf AWS gehostet, und bietet eine skalierbare und zuverlässige Infrastruktur für die Plattform.
- **Maschinelles Lernen:** VMLpro nutzt maschinelles Lernen, um Daten zu analysieren und Vorhersagen über Gehirnerkrankungen zu treffen.
- **Künstliche Intelligenz:** VMLpro nutzt künstliche Intelligenz, um Aufgaben zu automatisieren und die Genauigkeit der Diagnosen zu verbessern.
- **Virtuelle Realität:** VMLpro nutzt virtuelle Realität, um Ärzten die Möglichkeit zu geben, Patientendaten zu visualisieren und Diagnosen zu stellen.



Diese digitalen Technologien haben es NeuroPro ermöglicht, seine Ambitionen in mehrfacher Hinsicht zu verbessern:

- **Verkürzung des Zeitraums, der für die Diagnose von Gehirnerkrankungen benötigt wird:** VMLpro kann grosse Datenmengen in Echtzeit verarbeiten, sodass Ärzte schneller eine Diagnose stellen können.
- **Verbesserung der Diagnosegenauigkeit:** VMLpro nutzt maschinelles Lernen und künstliche Intelligenz, um Daten zu analysieren und Vorhersagen über Gehirnerkrankungen zu treffen. Dies ermöglicht es Ärzten, genauere Diagnosen zu stellen.
- **Erhöhung der Verfügbarkeit von Diagnosediensten:** VMLpro kann von medizinischen Fachkräften überall auf der Welt genutzt werden, sodass Patienten unabhängig von ihrem Standort Zugang zu diagnostischen Dienstleistungen haben. AWS unterstützte NeuroPro ausserdem bei der Einhaltung von Datenschutzvorschriften in verschiedenen Ländern.
- **Befähigung der Patienten:** Mit VMLpro können Patienten auf ihre eigenen Daten zugreifen, sodass sie stärker in ihre eigene Versorgung einbezogen werden können.
- **Fortschrittliche Forschung:** Mit VMLpro können Daten von einer grossen Anzahl von Patienten gesammelt und analysiert werden, wodurch Gehirnkrankheiten besser erforscht und verstanden werden können.

NeuroPro ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie digitale Technologien zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung eingesetzt werden können. Durch die Verwendung digitaler Technologien ist NeuroPro in der Lage, Patienten schnellere und genauere Diagnosen bereitzustellen und die Verfügbarkeit von Diagnosediensten zu verbessern.

Nachstehend finden Sie einige weitere Einzelheiten darüber, wie die digitale Technologie NeuroPro bei seinen Ambitionen unterstützt hat:

NeuroPro ist in der Lage, grosse Mengen an Daten über Gehirnerkrankungen zu sammeln und zu speichern. Diese Daten können zum Trainieren von Modellen des maschinellen Lernens verwendet werden und letztendlich Ärzten helfen, genauere Diagnosen zu stellen.

NeuroPro kann eine Reihe neuer Diagnosewerkzeuge und -technologien entwickeln und einsetzen. So kann beispielsweise die virtuelle Realität medizinische Fachkräfte besser in die Lage versetzen, Patientendaten zu visualisieren und Diagnosen zu stellen.

Eine digitale Online-Plattform ermöglicht die Zusammenarbeit mit Partnern und Lieferanten auf der ganzen Welt. Dadurch erhält NeuroPro Zugang zu dem Fachwissen und den Ressourcen, die es für die Entwicklung neuer Diagnosetechnologien benötigt.

Zusammenfassung

Diese Studie zeigt, dass für die Schweiz ein deutliches Potenzial besteht, den Einsatz von KI weiter zu intensivieren und so die wirtschaftlichen Vorteile der Technologie voll nutzen zu können. Während die Unternehmen das Potenzial der digitalen Technologien erkennen und in sie investieren, müssen bestimmte Lücken noch geschlossen werden – insbesondere im digitalen Kompetenz und Fachkräftebereich. Die Schweizer Bürgerinnen und Bürger sind zwar hoffnungsvoll, bleiben aber in ihren Erwartungen zurückhaltend und betonen die Notwendigkeit eines fundierten Konzepts für die digitale Transformation des Landes.

Um das Momentum zu nutzen und das volle digitale Potenzial von KI in der Schweiz auszuschöpfen, ist es wichtig, dass die Schweiz den Schwung durch die verstärkte Einführung digitaler Technologien im vergangenen Jahr nutzt und ihre Fähigkeiten in diesem Bereich weiter ausbaut. Durch Investitionen in Infrastruktur und Bildung können Schweizer Bürger und Unternehmen die Stärken von KI und Cloud-Computing zu ihrem Vorteil nutzen, und das Land kann vom enormen Transformationspotenzial durch den Einsatz von KI profitieren.

References:

1. Künstliche Intelligenz ist der Bereich der Informatik, der sich der Lösung kognitiver Probleme widmet, die häufig mit menschlicher Intelligenz verbunden sind. Moderne Unternehmen sammeln grosse Datenmengen aus verschiedenen Quellen wie intelligenten Sensoren, von Menschen generierten Inhalten, Monitoringstools und Systemprotokollen. Das Ziel von KI ist es, selbstlernende Systeme zu schaffen, die aus Daten eine Bedeutung ableiten. Dann kann KI dieses Wissen anwenden, um neue Probleme auf menschenähnliche Weise zu lösen. KI-Technologie kann beispielsweise sinnvoll auf menschliche Konversationen reagieren, Originalbilder und Text erstellen und Entscheidungen auf der Grundlage von Dateneingaben in Echtzeit treffen. Unternehmen können KI-Funktionen in ihre Anwendungen integrieren, um Geschäftsprozesse zu optimieren, das Kundenerlebnis zu verbessern und ihre Innovationsgeschwindigkeit zu beschleunigen.
2. Unsere Gesamtschätzung der potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen einer digitalen Transformation gründet auf der Ergänzung der erstmals 2022 veröffentlichten wirtschaftlichen Modellierung über den Wert der Digitalisierung durch die Schweiz, mit neuen Umfragedaten aus dem Jahr 2023. Die Daten, vor allem zur beschleunigten Einführung von KI, zeigen, dass die digitale Transformation die Schweizer Wirtschaft bis 2030 um 127 Milliarden CHF bereichern könnte. Dieses Modell stützt sich auf die potenziellen Auswirkungen, die sich ergeben könnten, wenn die Schweiz die folgenden vier Ziele erreicht, welche auf den Zielen der Digitalen Dekade der Europäischen Kommission basieren:
 - Eine Steigerung der Verbreitung von Cloud-Computing in Unternehmen auf 75 %.
 - Die Einführung der drei wichtigsten digitalen Tools und Services (CRM, ERP und schnelle Breitband-Verbindung) in kleinen Unternehmen steigt auf 90 %.
 - Erwerb digitaler Grundkompetenzen durch 80 % der erwachsenen Bevölkerung in der Schweiz.Maximale Ausschöpfung des wirtschaftlichen Potenzials von KI und Big Data.
3. Weltwirtschaftsforum, 'Bericht über die Zukunft der Arbeitsplätze 2023', Mai 2023.